

Refugee

Monatsbrief 03/ September 2015



Ich HABE genug.

Ich muss nicht immer mehr haben.
Und die wirklich guten Dinge
im Leben gibt es ja
ohnehin umsonst.

Tagtäglich werden wir durch Nachrichten damit konfrontiert, was für ein Privileg es ist, in Österreich leben zu dürfen – in Frieden, in Sicherheit, zumeist in Wohlstand.

Doch es ist viel einfacher, zu den Menschen aufzuschauen, die mehr haben als wir, als wahrzunehmen, wieviel wir selbst haben im Vergleich zu jenen, die derzeit nur ihr nacktes Leben zu uns retten konnten.

Was hält dich davon ab, das zu teilen, von dem du genug hast?

Sei es Essen, Kleidung, Wohnraum, Geld oder Zeit!

Siehst du: Das Flüchtlingsmädchen empfindet Glück über etwas Wasser aus einem Feuerwehrschauch ...

Ich HABE genug

Ich muss nicht immer mehr haben.
Und die **wirklich guten Dinge** im Leben
gibt es ja ohnehin umsonst ...

Ich habe GENUG!

Ich fordere eine bessere Welt.
Mit **Gerechtigkeit** zwischen Arm und
Reich und einer intakten Umwelt.

ICH habe genug ...

... **Fantasie und Kraft.**
Gemeinsam mit Gleichgesinnten
bewege ich etwas.



Diesen Text unterschreiben:
ichhabegenug.at

Dieses Foto wurde von Martin Peneder bei einer
Abkühlungsaktion der Freiwilligen Feuerwehr Feldkirchen
für Flüchtlinge im heißen Juli 2015 aufgenommen.

Infos zum Thema Asyl auf nachhaltig.at/asyl.



Ich habe **GENUG!**

Ich fordere eine bessere Welt.
Mit Gerechtigkeit zwischen
Arm und Reich und einer
intakten Umwelt.

„Wir können doch nicht die ganze Welt retten!“, hört man auch von Menschen mit gutem Willen. Nein, vermutlich nicht. Doch die Forderung nach einer besseren Welt muss stets auf unserer Agenda an die politisch Verantwortlichen stehen.

Ermutigende Beispiele, wie gemeinsames Leben, Inklusion und Integration heute schon gut funktionieren, gibt es in verschiedenen Gemeinden und unzähligen privaten Initiativen. Auch mit unserem SOL-Kalender¹ tragen wir dazu bei, dass Bewusstsein geschaffen wird.

Historisch ist es natürlich erklärbar, dass Menschen vor Kriegen flüchten „dürfen“ und der „friedliche“ Hungertod kein Asylgrund ist: Die Genfer Konvention entstand im kollektiven Trauma nach dem 2. Weltkrieg. Doch ist das heute immer noch **menschlich** zu begründen?


Eine Kampagne von:



¹ www.nachhaltig.at/kalender

Medieninhaber: SOL (Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil), Penzinger Str. 18/2, 1140 Wien, www.nachhaltig.at, sol@nachhaltig.at.

Abbestellen der Monatsbriefe auf www.ichhabegenug.at/profil.php. Autorin: Vera Besse.



ICH habe genug ...
... Fantasie und Kraft.
Gemeinsam mit Gleich-
gesinnten bewege ich
etwas.

Eine wunderbare Bewegung geht durchs Land, durch unsere Köpfe und unsere Herzen. Eine Sammlung von Ideen, wie du aktiv werden kannst, findest du unter www.nachhaltig.at/asyl.

Der Gedanke drängt sich auf: „Genug der Worte – lass Taten folgen!“

Taten, wie z.B. Menschen in der brütenden Julihitze eine kostenlose Dusche im Rahmen einer Feuerwehraction zu spendieren ...

Aber andererseits: Können Worte nicht auch Taten sein? Ein liebevolles, tröstendes Wort an jemanden, der in einer schweren Situation ist? Ein mutiges Wort gegen Vorurteile und Ressentiments? Ein geschriebenes Wort wie hier in diesem Monatsbrief? Ein visionäres Wort von einer Gesellschaft ohne Grenzen und Mauern?²

Weiterverbreiten erwünscht!

Dieser Monatsbrief gehört zur Kampagne „Ich habe genug“. Sie wird vom Verein SOL durchgeführt, um die Veränderung des eigenen Lebensstils und den Wandel der Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Falls du diesen Brief von einem Freund oder einer Bekannten bekommen hast, dann schau doch auf www.ichhabegenug.at und unterstütze diese Kampagne mit deiner Unterschrift!



Dieses Werk steht unter einer [Creative Commons Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

² „Ich habe einen Traum“ - <http://www.wecker.de/>